
Möki „unter 3“

Frühes Fördern von Anfang an

Konzept

Stand: Oktober 2023

Inhalt

- Einleitung Seite 3
- Moki „unter 3“ als erstes Glied der Monheimer Präventionskette Seite 3
- Moki „unter 3“ - ein kurzer Rückblick Seite 5
- Zielgruppen und Ziele Seite 6
- Fachliche Leitgedanken und Arbeitsprinzipien Seite 7
- Methodische Orientierungen Seite 9
- Personelle und räumliche Ressourcen Seite 10
- Die vier Bausteine von Moki „unter 3“ Seite 12
 - 1. Begrüßungsbesuche Seite 12
 - 2. Moki-Cafés Seite 14
 - 3. Familienbildung Seite 15
 - 4. Familienhebammen Seite 17
- Kooperationen und Netzwerkarbeit Seite 20
- Literatur Seite 21
- Kontakt Seite 22

Einleitung

Für jede Familie ist die Zeit rund um die Geburt eines Kindes prägend. Es gilt einen neuen Familienalltag zu gestalten, die Verantwortung für Pflege und Erziehung zu übernehmen und eine gute und stabile Beziehung zum Kind aufzubauen. Im Wissen darum, dass schon im Säuglingsalter wichtige Voraussetzungen für die motorische, sprachliche, kognitive und soziale Entwicklung geschaffen werden, hat sich Moki „unter 3“ das Motto „*Frühes Fördern von Anfang an*“ auf die Fahnen geschrieben. Moki „unter 3“ in Monheim am Rhein steht Eltern von der Schwangerschaft bis zum vollendeten dritten Lebensjahr des Kindes mit zahlreichen Angeboten zur Seite und umfasst im Wesentlichen vier Bausteine:

1. **Begrüßungsbesuche:** Alle Familien mit neugeborenen Kindern und zugezogene Familien mit Kindern bis zum dritten Lebensjahr werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Familienhilfe Monheim (FaMo) besucht und erhalten einen Begrüßungsordner mit umfangreichen Informationen und Gutscheinen.
2. **Moki Cafés:** Die beiden Moki-Cafés in den Stadtteilen Monheim (Heinestraße 6) und Baumberg (Geschwister-Scholl-Straße 57) stehen allen Familien mit einem täglichen Frühstückangebot als zentrale Orte der Begegnung zur Verfügung. Sie fungieren zugleich als Anlaufstelle und Infobörse zu allen Fragenstellungen rund um die Themen Geburt, Erziehung und Gesundheit.
3. **Familienbildung:** Orientiert an den Bedarfen der jungen Familien bietet Moki „unter 3“ ein breites Spektrum an Veranstaltungen und Kursen an (Krabbel- und Spielgruppen, Babymassage, Gesundheits- und Ernährungstage, Sprach- und Lesetage und vieles mehr).
4. **Familienhebammen:** Unsere beiden Familienhebammen begleiten in Form von regelmäßigen Hausbesuchen und Sprechstunden insbesondere schwangere Frauen, Eltern und ihre Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr, die gesundheitlichen oder psychosozialen Risiken ausgesetzt sind.

Alle vier Bausteine sind eng miteinander verknüpft und bilden zusammen mit weiteren Angeboten der Frühen Hilfen (vgl. MKJFGFI 2023) in Monheim am Rhein eine früh ansetzende, ganzheitliche und familienfreundliche Infrastruktur, welche insbesondere finanziell schwache und sozial benachteiligte Familien erreichen soll.

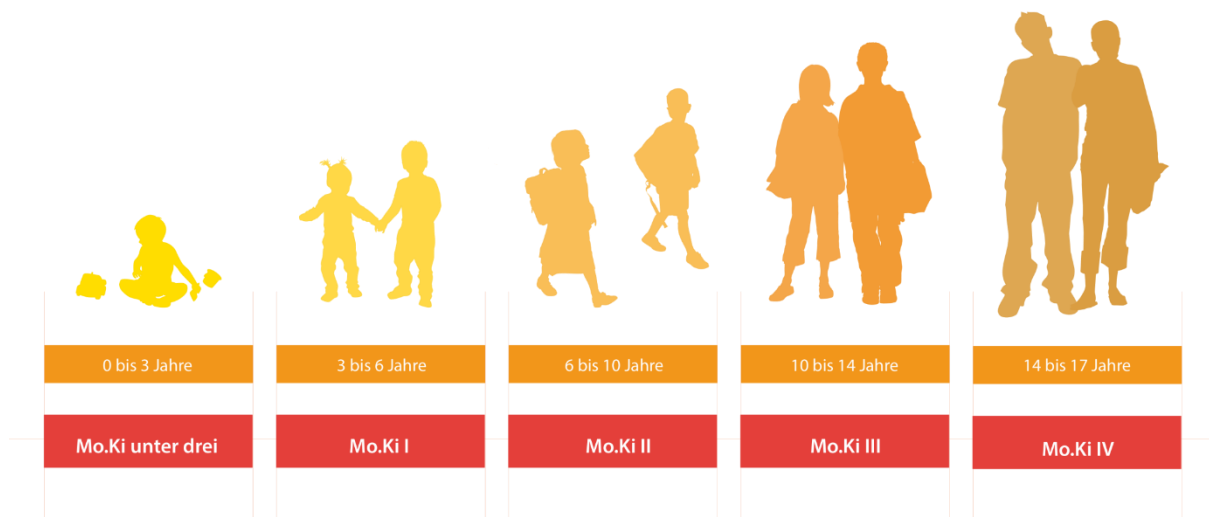
Moki „unter 3“ als erstes Glied der Monheimer Präventionskette

Moki „unter 3“ ist das erste Glied der Monheimer Präventionskette, welche seit 2002 im Trägerverbund der Stadt Monheim am Rhein, des AWO Bezirksverbandes Niederrhein e.V. sowie zahlreicher weiterer Akteure kontinuierlich weiterentwickelt wird. Moki – Monheim für Kinder® beschreibt einen gesamtstädtischen Präventionsansatz, der sich weg orientiert von einer verspäteten Reaktion auf Defizite und hin zu einer frühzeitigen Prävention als aktive Steuerung und Gestaltung. Das Kind und seine Entwicklung stehen dabei im Mittelpunkt aller Bemühungen (vgl. Präventionsleitbild der Stadt Monheim, Monheim am Rhein 2017).

Monheim am Rhein hat sich als „Hauptstadt für Kinder®“ das Ziel gesetzt, für alle Kinder und Jugendliche optimale Zukunftschancen zu schaffen und Inklusion in einem umfassenden Sinne zu verwirklichen. Die Stadt verfolgt dabei vor allem die drei folgenden Präventionsziele (ebd.):

1. **Entwicklungs- und Bildungsgerechtigkeit**
2. **Soziale Teilhabe**
3. **Gesundes Aufwachsen**

Als erstes Glied der Monheimer Präventionskette spielt Moki „unter 3“ für das kommunale Präventionskonzept der Stadt eine besonders wichtige Rolle, denn der Anspruch einer möglichst frühzeitigen Prävention ist im doppelten Sinne zu verstehen: Zum Ersten sollen Kinder und Jugendliche (und deren Eltern) in allen Entwicklungsphasen bis zum Eintritt in den Beruf in dem Sinne möglichst früh gefördert und unterstützt werden, dass eventuelle herkunftsbedingte Benachteiligungen abgebaut und Krisen entschärft werden beziehungsweise gar nicht erst entstehen. Zum Zweiten geht es aber auch um eine im Lebensalter möglichst frühzeitige Unterstützung, denn passgenaue Präventionsangebote können gerade in den ersten Lebensjahren noch viel bewirken und dazu beitragen, dass sich herkunftsbedingte Benachteiligungen nicht weiter verfestigen. Frühe Förderung setzt deshalb schon in der Schwangerschaft an, begleitet die jungen Eltern vor und nach der Geburt und setzt sich bis zum vollendeten dritten Lebensjahr fort.



Mehr noch als in den weiteren Gliedern der Präventionskette stehen bei Moki „unter 3“ die Eltern als Experten für ihre Kinder im Fokus, denn in keiner Lebensphase sind Kinder so stark auf ihre Eltern angewiesen wie in den ersten Lebensjahren. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Eltern ist deshalb eine wichtige Säule von Moki „unter 3“.

Ein grundlegendes Prinzip der Monheimer Präventionskette besteht auch darin, die Übergänge zwischen den einzelnen Lebensphasen im Sinne einer gesunden Entwicklung der Kinder optimal zu gestalten. Der Gestaltung des Übergangs von Moki „unter 3“ in das nächste Glied der Präventionskette Moki I, das heißt konkret in die Kindertagesstätten und die Kindertagespflege, wird eigens in einem Übergangskonzept beschrieben.

Moki „unter 3“ – ein kurzer Rückblick

Mit dem Modellprojekt „Moki I“, welches im Jahr 2002 in fünf Monheimer Kindertagesstätten startete, nahm die Entwicklung des gesamtstädtischen Präventionsansatzes Moki – Monheim für Kinder® seinen Anfang. Dieses und alle Folgeprojekte wurden in enger Kooperation zwischen dem AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. und der Stadt Monheim am Rhein durchgeführt und vom Frankfurter ISS wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Eine finanzielle Förderung erfolgte aus Mitteln der Stiftung Wohlfahrtspflege und des Landschaftsverbandes Rheinland.

Die Keimzelle des Moki-Cafés als eines der vier Bausteine von Moki „unter 3“ liegt in einem niedrigschwellig konzipierten „interkulturellen Fraueninfotreff“, der 2005 im Berliner Viertel eröffnete wurde. Das Berliner Viertel ist der Stadtteil Monheims mit dem höchsten Anteil an Kindern und dem höchsten Grad an sozialen Belastungen. Migrantinnen aus diesem Viertel mit geringen oder fehlenden Deutschkenntnissen hatten ein großes Informations- und Austauschbedürfnis geäußert. Außerdem waren viele dieser Frauen sozial stark isoliert. Aus diesen Beobachtungen heraus entstand die Idee eines interkulturellen Cafés. Im September 2005 wurde in einer Wohnung der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) im Berliner Viertel der „Interkulturelle Fraueninfotreff“ mit seinem Frühstücksangebot ins Leben gerufen.

Nachdem mit den Modellprojekten Moki I und Moki II wichtige Glieder der Präventionskette in Monheim in den Jahren 2002 bis 2007 bereits entwickelt worden waren, startete „Moki 0“ 2008 als drittes Modellprojekt, aber als erstes Glied der Monheimer Präventionskette. Ab dem 1. Januar 2009 gab es in der Heinestraße für das Projekt eigene Räumlichkeiten mit einem multiprofessionell zusammengesetzten Team. Mit seinem 2012 vorgelegten Evaluationsbericht (ISS 2012) konnte das ISS die Wirksamkeit des in Monheim entwickelten systemübergreifenden und multiprofessionell angelegten Präventionsansatzes eindrucksvoll belegen.

Vor dem Hintergrund einer stetig wachsenden Nachfrage auf Seiten der Eltern und des Anspruches, jungen Eltern wohnortnah Angebote der Frühen Förderung vorzuhalten, wurde im April 2018 im nördlich gelegenen Stadtteil Baumberg ein zweiter Standort von Moki „unter 3“ eröffnet und damit gleichzeitig die Anzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von vier auf acht verdoppelt. Ein Jahr später feierte Moki „unter 3“ auf dem sogenannten Eierplatz ein besonderes Fest mit gleich drei Jubiläen: 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt, 10 Jahre Moki „unter 3“ in der Heinestraße und 1 Jahr in Baumberg.

- **2002:** Start des ersten Modellprojektes Moki I in fünf Kindertagesstätten
- **2005:** Der „interkulturelle Fraueninfotreff“ wird als Keimzelle des Moki-Cafés ins Leben gerufen
- **2008 (bis 2011):** Durchführung des Modellprojektes „Moki 0“. Das Projekt wird in seiner jetzigen Form mit vier Bausteinen konzeptionell entwickelt und erstmals erprobt
- **2009:** Eröffnung des ersten Moki-Cafés in der Heinestraße
- **2012:** Vorlage der Evaluationsstudie „Frühe Förderung von Anfang an“ durch das ISS
- **2018:** Eröffnung des zweiten Standortes Moki „unter 3“ in Baumberg (Geschwister-Scholl-Straße)
- **2019:** Moki „unter 3“ feiert ein dreifaches Jubiläum: 100 Jahre Arbeiterwohlfahrt, 10 Jahre Moki „unter 3“ in Monheim und 1 Jahr Moki „unter 3“ in Baumberg
- **2021:** Umzug von Moki „unter 3“ in das neu eröffnete Moki-Zentrum

Ein letzter Meilenstein in der Geschichte von Moki „unter 3“ ist der Umzug des Moki-Cafés in der Heinestraße mitsamt dem multiprofessionellen Team in das neu eröffnete „Moki-Zentrum“: ein großer moderner Neubau im Zentrum Monheims, der den Anspruch Monheims als „Hauptstadt für Kinder“ unterstreicht. Das Moki-Zentrum fungiert als zentrale Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Familien der Stadt Monheim am Rhein. Kurse, Beratungen oder Infoveranstaltungen können hier, auch und gerade für die Altersgruppe der 0 bis 3jährigen gebündelt angeboten werden. Im Moki-Zentrum sind neben den Angeboten von Moki „unter 3“ unter anderem die Erziehungsberatungsstelle, die Frühförderstelle der Lebenshilfe, die Familienhilfe Monheim und die Abteilung Frühkindliche Bildung angesiedelt.

Zielgruppen und Ziele

Zielgruppen

Mit den vielfältigen Angebotsbausteinen von Moki „unter 3“ sollen grundsätzlich alle (werdenden) Eltern und Familien mit Kindern bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr erreicht werden. Vorrangige Zielgruppe sind aber unsichere, sozial benachteiligte und belastete Eltern. Dazu zählen unter anderem:

- sozial isolierte, emotional belastete oder gewaltbetroffene Eltern
- alleinstehende Schwangere und Alleinerziehende
- von Armut beziehungsweise Arbeitslosigkeit betroffene oder bedrohte Familien
- psychisch oder körperlich erkrankte Eltern
- sehr junge und minderjährige Eltern
- Eltern und Familien mit wenig Deutschkenntnissen, Flüchtlinge

Im weiteren Sinne gehören auch Verwandte, Freundinnen und Freunde und Nachbarinnen und Nachbarn dieser Familien sowie die Fachkräfte unserer zahlreichen Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner (vgl. Kapitel „Kooperationen“) zu unseren Zielgruppen.

Ziele

Wie im obigen Kapitel „Moki „unter 3“ als erstes Glied der Monheimer Präventionskette“ bereits erwähnt, zielen alle Angebote der Frühen Förderung letztlich darauf, schon in den ersten Lebensjahren die Grundlagen für optimale Zukunftschancen aller Kinder in Monheim am Rhein zu schaffen. Dabei werden stets die drei Präventionsziele der Stadt Monheim, nämlich Entwicklungs- und Bildungsgerechtigkeit, soziale Teilhabe sowie ein gesundes Aufwachsen aller Kinder im Blick behalten.

Im Hinblick auf sein spezifisches Angebotsspektrum und seine Zielgruppen zielt Moki „unter 3“ insbesondere darauf:

- Ressourcen der Eltern wahrzunehmen, sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen und sie in ihren Kompetenzen zu stärken
- den Eltern Anregungen zu geben, wie sie ihre Familienzeit gestalten und ihr Kind optimal fördern können

- den Eltern und ihren Kindern mit vielfältigsten Bildungsangeboten neue Erfahrungen zu ermöglichen und ihren Horizont zu erweitern
- Eltern zur Teilhabe am kulturellen Leben, zum Besuch von Sprachkursen und anderen Bildungsangeboten zu motivieren
- Eltern untereinander in Kontakt zu bringen und soziale Isolierung abzubauen
- die Eltern-Kind-Beziehung zu festigen, um eine sichere Bindung zwischen Kind und Eltern zu fördern
- Eltern passgenau im Hinblick auf ihre Fragen und Unsicherheiten zu beraten, Informationen zu ihren Fragen sowie zu Hilfen und Diensten in der Stadt weiter zu geben
- Schwellenängste gegenüber anderen Institutionen und Ämtern abbauen und im Bedarfsfall an diese vermitteln

Über diese – auf die primären Adressaten gerichteten – Ziele hinaus arbeitet das multiprofessionelle Team von Moki „unter 3“ im Austausch mit vielen Partnerinnen und Partnern stets daran, das Netzwerk der Frühen Hilfen im Sinne einer familienfreundlichen Infrastruktur in Monheim zu festigen und kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Fachliche Leitgedanken und Arbeitsprinzipien

Jeder Mensch ist willkommen!

Moki „unter 3“ ist von einer Haltung geprägt, die jeden Menschen unabhängig von seiner Herkunft und seinen individuellen Voraussetzungen willkommen heißt. Jede Person wird entsprechend der eigenen Bedürfnisse und Erfordernisse unterstützt und gefördert.

Alle Angebote sollen leicht zugänglich sein, das heißt wohnortnah, niedrighschwellig und orientiert an konkreten Bedarfen der Eltern. Insbesondere für unsichere Eltern reichen die sogenannten „Komm-Strukturen“ nicht aus. Moki „unter 3“ begnügt sich nicht damit, in seinen Standorten attraktive Bildungsangebote vorzuhalten und zu vermitteln, sondern ist in seiner Arbeitsweise aufsuchend, lädt Eltern persönlich ein, motiviert und erinnert sie.

Prävention als Aktion statt Reaktion

Mit Moki „unter 3“ ist es möglich, Familien in ihrem Sozialraum sehr früh zu erreichen, um die Entwicklung aller Kinder unter drei Jahren zu fördern. Das facettenreiche Angebot nehmen die unterschiedlichsten Familien, unabhängig ihrer sozioökonomischen Ausgangslage „von Anfang an“ gerne wahr. Mit dem pädagogischen Fokus „vom Kind aus“ sind folgende zentrale Fragen bedeutsam:

- Was benötigen Eltern für gelingende Entwicklungsprozesse ihrer U3-Kinder?
- Wie können Fachkräfte Entwicklungs- und Bildungsprozesse gemeinsam mit den Eltern gestalten?

Hierbei umfasst das Moki-Präventionsverständnis ganzheitliche und zielgruppenorientierte Angebote im Sinne der Primärprävention. Trotz des Schwerpunktes auf vorbeugende Angebote, werden ebenfalls bedarfsgerecht spezifische Maßnahmen im Rahmen der Sekundärprävention angeboten. Professioneller Kinderschutz im Sinne des § 8a des SGB VIII ist wichtiger Bestandteil der Arbeit. Mindestens ein Teammitglied von Moki „unter 3“ ist qualifizierte Kinderschutzfachkraft.

Die Vermittlung zwischen vorbeugenden Angeboten (primärpräventiv) und spezifischen Maßnahmen (sekundär- und tertiärpräventiv) wird fließend gestaltet und basiert auf einer multiprofessionellen Zusammenarbeit. Die Eigeninitiative und Selbsthilfe von Familien stehen hierbei im Fokus.

Vom Kind aus denken: Stärken stärken – Bildungschancen verwirklichen

In den ersten drei Lebensjahren eines Menschen finden entscheidende Prägungen statt, die sich auf das ganze weitere Leben auswirken. Ein Neugeborenes ist kein hilfloses und reflexgesteuertes Wesen, sondern ein komplett ausgestatteter junger Mensch, der von Anfang an seine Entwicklung mitbestimmt, aber auf eine angemessene und liebevolle Versorgung angewiesen ist.

Der an entwicklungspsychologischen Erkenntnissen orientierte Handlungsansatz zielt vor allem auf den Aufbau von Bindung als frühkindliche Bildung und unverzichtbare Voraussetzung für ein gesundes Aufwachsen. Jeglicher Bildungsprozess geht dabei vom Kind aus, unabhängig davon, ob es sich um eine sichere, eine unsicher vermeidende, eine unsicher-ambivalente oder eine desorganisierte Bindung handelt. In allen Angeboten ist das individuelle Entwicklungsniveau und -tempo des Kindes handlungsweisend.

Die Fachkräfte des Moki „unter 3“-Teams sind sehr sensibel für die Bedürfnisse und Bedarfe der Eltern und begegnen ihnen mit großer Wertschätzung, als die primär Gestaltenden des kindlichen Bildungsortes „Familie“. Im Zentrum aller stärkenorientierter Bemühungen bei Moki „unter 3“ steht das körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden von Kindern, Eltern und Familien.

Arbeitsprinzipien

Das Team lässt sich im alltäglichen Handeln von den Arbeitsprinzipien leiten, wie sie auch im Präventionsleitbild der Stadt Monheim am Rhein (2017) formuliert sind:

„Meine Haltung zeichnet sich durch Wertschätzung und Respekt im Denken und Handeln aus. Partnerschaftliches Miteinander und auf andere Menschen zugehendes Verhalten sowie Ressourcenorientierung ‘Stärken stärken – Schwächen schwächen’ prägen meine Professionalität.“

„Ich bin zum Perspektivwechsel in der Lage, kann vom Kind / vom jungen Menschen aus denken: ‘Alle Kinder mitnehmen’“

„Ich übernehme Verantwortung in der Gemeinschaft, arbeite teamorientiert und vernetzt. Ich denke, plane und handle abteilungs-, bereichs- und systemübergreifend.“

„Ich nehme eine präventive Perspektive ein und gestalte die Übergänge in Lebensbiografien im Rahmen der Präventionskettenbausteine sowie innerhalb der Präventionsstufen.“

„Ich denke und handle sozialraumorientiert.“

„Mein Engagement zeichnet sich durch zielorientierte kontinuierliche Partizipation aller Beteiligten aus.“

„Jeder von uns hat Vorurteile. Sich dessen bewusst zu sein ist notwendig, um eigene und fremde Vorurteile reflektieren und thematisieren zu können.“

Methodische Orientierungen

Die sieben Bs

Um alle Eltern von U3-Kindern zu erreichen, insbesondere die Eltern ohne eine Anbindung an andere Bildungsinstitutionen, wurde die spezifische methodische Vorgehensweise der „sieben Bs“ entwickelt:

Begegnung: Für Begegnung sind die Moki-Cafés an zentralen Stellen in Baumberg und in der Innenstadt für Eltern von großer Bedeutung. Sie bieten Raum für Begegnung zwischen werdenden Eltern und Eltern von 0 bis 3jährigen Kindern und zwischen Eltern und Fachkräften verschiedener Professionen.

Bildung: In beiden Standorten werden unterschiedliche Kurse, Projekte und Informationsveranstaltungen für Eltern mit und ohne U3-Kinder angeboten. Der Bildungsbedarf lässt sich in Form von großzügigen Gruppen- und Veranstaltungsräumen sowohl im Moki-Zentrum als auch im Standort Baumberg abbilden.

Beteiligung: Mitwirkungsprozesse bedürfen Orte der Zusammenkunft. Moki „unter 3“ ist ein solcher Ort. Um eine Beteiligung der Zielgruppen zu ermöglichen, werden Räume, persönliche Kontakte, das Moki-Netzwerk und unterschiedliche Beteiligungsverfahren genutzt. Eine davon ist die jährliche schriftliche Umfrage zur Erfassung von Bedürfnissen und Bedarfen der Zielgruppe.

Beratung: Moki „unter 3“ ist ein Ort professionsübergreifender Fachkompetenz für Soziales, Gesundheit, Sprache, Bewegung und Ernährung. Vertrauensvolle Gespräche, Verschwiegenheit (bei Bedarf Anonymität) und Beziehungsaufbau sind dabei wichtige Arbeitsprinzipien.

Begleitung: Um über alle Moki-Bausteine hinweg eine Begleitung für Eltern und Kinder anbieten zu können, braucht es einen zentral gesteuerten Informationsfluss. Das Moki-Zentrum bietet eine hervorragende Infrastruktur im Sinne einer umfassenden Begleitung und Dienstleistung für Eltern mit Kindern unter drei Jahren. Kurze Wege und ein unkomplizierter Austausch erleichtern die Initiierung erforderlicher Angebote vor allem im Rahmen der Primär- und Sekundärprävention.

Betreuung: Dem Betreuungsaspekt wird bei Moki „unter 3“ viel Wert beigemessen. Niederschwellige Betreuungsangebote werden bis zu zur Vollendung des ersten Lebensjahres beispielsweise durch die Familienhebammen während der Hausbesuche ermöglicht.

Budget: Sowohl die kostenlose beziehungsweise kostengünstige Teilnahme an den Moki-Angeboten als auch die zahlreichen Gutscheine bilden ein wichtiges Prinzip des Monheimer Hauptstadt für Kinder® -Systems für Familien.

Marte Meo

Marte Meo stammt aus dem Lateinischen und bedeutet wörtlich „aus eigener Kraft“. Etwas aus eigener Kraft erreichen – dies ist die Grundidee der videobasierten und ressourcenorientierten Beratungsmethode zur Entwicklungsunterstützung, die in den 1980er Jahren von Maria Aarts entwickelt wurde. Mit Hilfe von Filmaufnahmen kann Eltern (oder Fachkräften aus unterschiedlichen sozialpädagogi-

schen Tätigkeitsfeldern) gezeigt werden, wo Kinder in ihrer Entwicklung stehen und wie sie gezielt unterstützt werden können. Die Kraft der Bilder zeigt sich im Besonderen, wenn Eltern durch ausgewählte Filmsequenzen ihre eigene Interaktion mit ihrem Kind beobachten können. Der Vorteil dabei: Gute Momente, die im Alltag nur wenige Sekunden dauern, können lange auf dem Bildschirm stehen bleiben. Diese Bilder, bewusst von der Marte Meo-Fachkraft aufgenommen und mit konkreten Handlungsschritten verknüpft, unterstützen und bestärken die Eltern in der Beziehung zu ihrem Kind und in der Weiterentwicklung ihrer Bindungs- und Erziehungskompetenz. Marte Meo hat sich in Monheim am Rhein in allen Gliedern der Präventionskette als vielfältig einsetzbares Beratungskonzept bewährt und ist wesentlicher Bestandteil des Präventionskonzeptes.

Kinder im Alter von null bis drei Jahren können am besten in ihrer Entwicklung gefördert werden, indem ihre Eltern in ihrer Erziehungskompetenz gestärkt werden. Hierzu ist die Marte Meo®-Methode eine sehr gute Möglichkeit. Damit sind Eltern praktische Kenntnisse vermittelbar, um Entwicklungsprozesse in der Alltagsinteraktion anzuregen und zu unterstützen. Es wird anhand von Videobildern verdeutlicht, was das Kind bereits entwickelt hat, wann in Alltagssituationen Entwicklung bei Kindern stattfindet und wie diese von den Eltern unterstützt werden kann. Dies wird sowohl im Einzelkontakt und bei der Präsentation in Spielgruppen als auch bei Elterninforeveranstaltungen genutzt. Mehrere Mitarbeiterinnen des Teams Moki „unter 3“ verfügen über die Qualifikation, um Marte Meo-Beratungen eigenständig durchführen zu können.

Die Begründerin der Methode, Maria Aarts hat den Monheimer Präventionsansatz und Moki „unter 3“ bereits 2018 zum Marte-Meo-Kompetenzzentrum ernannt.

Personelle und räumliche Ressourcen

Personelle Ressourcen und Zuständigkeiten

Der Baustein der Begrüßungsbesuche ist bei der Familienhilfe Monheim (FaMo) angesiedelt. Eine sozialpädagogische Fachkraft der FaMo ist für die Koordinierung und Durchführung der Begrüßungsbesuche zuständig, drei weitere Mitarbeiterinnen für die Durchführung.

Die drei anderen Bausteine von Moki „unter 3“ (Moki-Cafés in Monheim-Mitte und Monheim-Baumberg, Familienbildung und Familienhebammen) sind beim AWO Bezirksverband Niederrhein e.V. angesiedelt. Zum Team der AWO gehören eine Leitungskraft, Familienhebammen, Familienbildnerinnen, Caféleitungen und Hauswirtschaftskräfte. Angeleitet und moderiert durch die Teamleitung treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte der AWO ein- bis zweimal monatlich, um im multiprofessionellen Austausch konzeptionelle und organisatorische Fragen gemeinsam zu beraten und zu klären. Bei Bedarf steht dem Fachteam Supervision zur Verfügung. Viele Angebote werden standortübergreifend geplant und durchgeführt. Ergänzt wird das multiprofessionelle Fachteam um Praktikantinnen und Praktikanten, Dual-Studierende sowie Übungsleiterinnen und Übungsleiter für die zahlreichen Kursangebote.

Ehrenamtliche stehen beim Cafébetrieb und bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen dem hauptamtlichen Team hilfreich zur Seite. Seit dem Sommer 2022 gibt es zusätzlich die „Moki-Patenschaften“. Hier besuchen ehrenamtliche Familienbegleiterinnen und -begleiter einmal wöchentlich für (mindestens) ein Jahr eine sozial belastete Familie mit Kindern im Alter von null bis drei Jahren und

unterstützen sie im Alltag. Für diese Aufgabe werden die Ehrenamtlichen geschult und anschließend fachlich begleitet.

Die bei der FaMo und der AWO angestellten Fachkräfte kooperieren eng mit der städtischen Koordinatorin der Frühen Hilfen. Diese ist zuständig für die Koordination, Vernetzung und qualitative Weiterentwicklung sämtlicher Angebote der Frühen Förderung in Monheim am Rhein. In einem Steuerungskreis stimmen sich Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Monheim und der Träger im Hinblick auf die strategische Ausrichtung von Moki „unter 3“ ab und evaluieren und planen dessen qualitative und quantitative Weiterentwicklung.

Räumliche Ressourcen

Beide Standorte von Moki „unter 3“ befinden sich in Gebäuden, die speziell für den Zweck der Frühen Förderung erbaut wurden und insofern ideale Rahmenbedingungen bieten. Es handelt sich um großzügige und helle Räumlichkeiten mit einer modernen und zeitgemäßen Ausstattung. Konkret stehen in den beiden Standorten folgende Räumlichkeiten zur Verfügung:

Moki-Zentrum (Heinestraße 6)

Moki „unter 3“ in der Innenstadt ist Teil des Moki-Zentrums und in den ersten beiden Etagen des insgesamt fünfgeschossigen Gebäudes untergebracht.

Der etwa 170 qm große Café-Bereich im Erdgeschoss kann entweder durch einen eigenen Eingang oder über den Haupteingang des Moki-Zentrums betreten werden. Er enthält Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen sowie eine offene Küche mit Theke. Durch eine mobile Wand kann er auch für größere Veranstaltungen genutzt werden. Eine Besonderheit des Cafés besteht darin, dass sich dieses im ersten Obergeschoss in einem Galeriebereich fortsetzt, der über eine geschwungene Treppe leicht erreichbar ist. Über diese großzügigen und repräsentativen Café-Räumlichkeiten hinaus gibt es mehrere Büroräume, einen Hebammenraum, zwei Gruppen- und Multifunktionsräume zwischen 43 und 52 qm sowie einen Besprechungsraum. Eine zweite Teeküche im ersten Obergeschoss, Toiletten, Materialräume und ein attraktiver Aufenthaltsbereich runden das räumliche Angebot ab.

Im ersten sowie in den oberen Geschossen des Moki-Zentrums sind weitere Angebote und Einrichtungen der sozialen Begleitung und Beratung untergebracht.

Moki „unter 3“-Standort in Baumberg (Geschwister-Scholl-Straße 57)

Der zweite Standort befindet sich in einer kleinen Fußgängerzone im Stadtteil Baumberg. Der etwa 80 qm große Multifunktionsraum mit Café-Bereich beinhaltet zahlreiche Sitzplätze, eine Kaffeebar, einen Spielbereich und Abstellmöglichkeiten für Kinderwagen. In zwei 22 und 42 qm großen Seminarräumen können verschiedene Kurse und Beratungen angeboten werden. Darüber hinaus gibt es ein kleines Büro, Toiletten mit Wickelmöglichkeit, eine Teeküche und Lagermöglichkeiten.

Die vier Bausteine von Moki „unter 3“

Moki „unter 3“ gewinnt sein spezifisches Profil und seine besondere Qualität gerade durch die enge Vernetzung seiner vier Bausteine. So bieten beispielsweise die Erstbesuche eine ideale Gelegenheit, junge Mütter über die verschiedenen Kursangebote aus dem Baustein Familienbildung zu informieren. Die Familienhebammen entwickeln sich durch ihre regelmäßigen Hausbesuche zu vertrauten Ansprechpersonen sozial belasteter Eltern und können diese etwa zur Teilnahme an einer Krabbelgruppe oder zum Besuch des Moki-Cafés motivieren. Einige Angebote, wie zum Beispiel die jedes Jahr stattfindenden Feste (Martinsfeier, Nikolausfeier, Osterfest, Opferfest), werden auch bausteinübergreifend vom Team gemeinsam vorbereitet und durchgeführt. Ungeachtet dessen lohnt eine genauere Betrachtung der einzelnen Bausteine von Moki „unter 3“. Diese werden im Folgenden jeweils kurz durch Nennung der Ziele, Zielgruppen, Angebote und Aufgaben skizziert.

1. Begrüßungsbesuche

Der Willkommens- beziehungsweise Begrüßungs- oder Erstbesuch dient zunächst der Begrüßung des Kindes, dem Beglückwünschen der Eltern zur Geburt ihres Kindes im Namen des Bürgermeisters, der Kontaktaufnahme mit der Familie und dem unverbindlichen Gespräch mit Eltern. Er eröffnet die Möglichkeit, die „Neueltern“ zu allen sie interessierenden Themen zu informieren und ihnen Zugang zu den Angeboten und Hilfen in der Stadt Monheim am Rhein zu eröffnen. Dies geschieht in erster Linie über die Durchsicht des Begrüßungsordners „Von Anfang an“ und die Besprechung der dort gebündelten Informationsunterlagen. Außerdem werden kleine Geschenke für das Kind und die Familie überreicht. Dazu zählen Gutscheine für Moki „unter 3“-Angebote und anderer Monheimer Einrichtungen. Der Begrüßungsordner wird regelmäßig angepasst und aktualisiert.

Zielgruppe

Alle Familien mit einem neugeborenen Kind in Monheim am Rhein sowie zugezogene Familien mit Kindern bis zu einem Alter von drei Jahren, die noch nicht in einer Kindertagespflege oder Kita betreut werden. Pro Jahr erhalten rund 450 Eltern eine Einladung zu einem Hausbesuch.

Ziele

- Information über und Vermittlung zu Hilfen, Diensten und Angeboten in der Stadt und in der näheren Umgebung, Abbau von Schwellenängsten
- Fragen, Wünsche und Anregungen der „Neueltern“ aufgreifen
- Präventionsangebote in Bezug auf Familie, die Eltern und das Kind aufzeigen
- Frühestmögliche Erkennung eines Unterstützungs- und Hilfebedarfs für die Familie

Angebote

Die wichtigste Funktion der Begrüßungsbesuche besteht in einer Erstinformation und Erstberatung zu allen relevanten Angeboten für Kind und Eltern in Monheim am Rhein sowie zu allen Fragen der „Neueltern“, das heißt Versorgung des Kindes, Entwicklung älterer Geschwisterkinder, Haushalts- und Lebensführung, Partnerschafts- und Familienfragen bis hin zu finanziellen Problemen, Wohn- oder Erwerbsthemen.

Die Erstbesucherinnen und Erstbesucher der Familienhilfe Monheim (FaMo) bemühen sich um eine Gesprächsatmosphäre, in der auch sehr persönliche Belange besprochen werden können. Im Vordergrund steht, den Eltern stärkend zur Seite zu stehen und ihnen durch Orientierungshilfen mehr Sicherheit in der neuen Lebensphase zu geben. Damit werden sie zu „Türöffnerinnen“ und „Türöffnern“ zu den Einrichtungen und sozialen Diensten in Monheim. Sie vermitteln einerseits Eltern zu Moki „unter 3“ und an weitere Einrichtungen der Frühen Hilfen. Andererseits machen sie im Rahmen regelmäßiger Netzwerktreffen auf fehlende Angebote aufgrund von Bedarfen der Eltern aufmerksam.

In der Regel erfolgt die Kontaktaufnahme zu den „Neueltern“ acht bis zwölf Wochen nach der Geburt schriftlich durch die städtische Moki „unter 3“ Koordinatorin. Zur Terminkoordination erhält die FaMo vertraglich vereinbarte datenschutzrechtlich abgestimmte Informationen zur Geburt über die Stadt Monheim am Rhein. Übermittelt werden Name, Geburtsdatum und Adresse des Kindes.

Die meisten Eltern freuen sich auf den Besuch und nehmen ihn gerne wahr. Aus unterschiedlichen Gründen reagieren manche Eltern aber nicht auf die erfolgte Einladung. In solchen Fällen erhalten die Eltern ein zweites Schreiben, das vor Ort in den Briefkasten geworfen wird mit der Möglichkeit zur Kontaktaufnahme zu der zuständigen Mitarbeiterin oder dem zuständigen Mitarbeiter der FaMo oder zur Abholung des Begrüßungsordners bei der Koordinatorin der Frühen Hilfen.

Aufgaben

Die vorrangige Aufgabe der Erstbesucherinnen und Erstbesucher besteht darin, möglichst alle „Neueltern“ zu Hause zu besuchen, beziehungsweise sich mit ihnen zu einem Gespräch in einem der beiden Moki-Cafés zu verabreden. Für die Hausbesuche ist ein zeitlicher Aufwand von circa 60 bis 120 Minuten zu veranschlagen (ohne Vor- und Nachbereitungszeit). Es handelt sich hier um eine sehr anspruchsvolle Form der sozialpädagogischen Beratung, die unter anderem folgende Elemente umfasst:

- Information zu allen wesentlichen Inhalten des Begrüßungsordners, insbesondere zur Gesundheitsvorsorge und zu Vorsorgeuntersuchungen sowie zu allen Fragen der Eltern
- Erfassung von Bedürfnissen und Wünschen der kontaktierten Familien
- Aufklärung und Vermittlung zu primär- und sekundär-präventiven Angeboten wie beispielsweise der Erstberatung des Jugendamtes
- Motivation zur Kontaktaufnahme und zum Besuch der Moki-Cafés
- bei Bedarf Vermittlung zu Ämtern, Behörden, Diensten

2. Moki Cafés

Die beiden Moki-Cafés in den Stadtteilen Monheim (Heinestraße 6) und Baumberg (Geschwister-Scholl-Straße 57) stehen allen Familien mit Kindern bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr mit einem täglichen Frühstückangebot als zentrale Orte der Begegnung zur Verfügung. Hier dürfen Mütter in Ruhe stillen, Geschwisterkinder spielen und in einer vertrauten Umgebung ist ein entspanntes Frühstück möglich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Cafés gehen aktiv auf die Eltern zu und geben ihnen das Gefühl, dass sie selbst und nicht nur als Begleitperson ihrer Kinder willkommen sind. Während des Cafébetriebes finden regelmäßig Informationsveranstaltungen von örtlichen Institutionen für interessierte Eltern statt.

Das Moki-Café im Moki-Zentrum ist zudem auch regelmäßig nachmittags mit einem Kuchen- und Kaffeeangebot geöffnet.

Zielgruppen

In den beiden Moki-Cafés sind prinzipiell alle Familien mit Kindern bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr herzlich willkommen. Dabei bemühen wir uns, insbesondere sozial benachteiligte und unsichere Eltern mit unseren Angeboten zu erreichen.

Ziele

- Austausch der Familien in einer familiären und vertrauten Atmosphäre; Kontaktaufbau zu anderen Familien ermöglichen
- Informationszentrale für Hilfsmöglichkeiten vor Ort/Lotsenfunktion; Anlaufstelle für Familien, die sich in einer Notlage befinden
- Anbinden von alleinerziehenden Eltern
- Förderung der Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen/Generationen/Milieus; Abbau von Vorurteilen gegenüber anderen Bevölkerungsgruppen
- Beteiligung der Eltern in verschiedenen Bereichen zum Beispiel Mitgestaltung des Frühstücks, Einbeziehung neuer Ideen in Bezug auf Gruppen und Angebote

Angebote

Beide Cafés sind an fünf Tagen in der Woche Montag bis Freitag von 9 bis 12 Uhr beziehungsweise 12.15 Uhr (in der Innenstadt) geöffnet. Es wird ein internationales Frühstück mit täglich frisch eingekauften Zutaten angeboten. Das Café in Monheim Innenstadt hat zusätzlich täglich von Montag bis Freitag (außer jedem ersten und dritten Mittwoch im Monat) von 14.30 bis 17 Uhr sowie jeden ersten Sonntag im Monat (außer an Feiertagen) von 10 bis 13 Uhr geöffnet.

In den Cafés werden weiterhin Themenveranstaltungen angeboten, kulturelle Feste gefeiert, Sprechstunden abgehalten und die Vernetzung mit örtlichen Institutionen durch die Möglichkeit der Präsentation des jeweiligen Angebotes (persönliche Vorstellung, Handzettel, Aushänge und so weiter) gesichert.

Die Cafés sind geprägt durch die persönliche Ansprache und aktive Kontaktsuche der Café-Leiterinnen sowie die Einbindung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, wie dem Multi-Mo-Team, und durch das Engagement von Cafégästen, die ehrenamtlich im Cafébetrieb helfen.

Aufgaben

Organisation und Durchführung des Frühstücksangebots (Bestandsaufnahme, Zubereitung des Frühstücks, Qualitätsmanagement, Hygienevorschriften)

- Koordination der Tätigkeiten der Hauswirtschafterinnen (Einkauf, Frühstücksvorbereitung, Abdecken etc.) und der ehrenamtlich Helfenden während des Cafébetriebes
- Lotsenfunktion: Beratung und Vermittlung zu passenden Angeboten innerhalb und außerhalb von Moki „unter 3“
- Ansprechperson sein für alle Lebensfragen und in akuten Notlagen
- Konkrete Hilfestellungen, zum Beispiel Anruf bei Institutionen zu Terminabsprachen, wenn Eltern beispielsweise schlecht deutsch sprechen
- Verbindung schaffen zwischen Gästen und Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern
- Weitergehende Bedarfe der Gäste ermitteln und diese beteiligen
- Durchführung niederschwelliger und alltagsorientierter Bildungsangebote

3. Familienbildung

Moki „unter 3“ bietet ein umfassendes und wohnortnahes Programm vielfältigster Bildungsveranstaltungen und Kurse für alle Eltern und ihre Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Bildung verstehen wir als einen lebensbegleitenden Entwicklungsprozess des Menschen, bei dem er seine geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten, aber auch seine personalen sowie sozialen Kompetenzen erweitert. Alle Angebote sind an den Bedürfnissen der Eltern (Kommunikation, Entlastung, Wertschätzung und Selbstbestimmung) orientiert und möglichst alltagsnah konzipiert.

Manchen Eltern fällt der Zugang zu Bildungsangeboten schwer. Sie verfügen zum Beispiel über wenige finanzielle Ressourcen, haben Schwellenängste, geringe Deutschkenntnisse oder negative Vorerfahrungen mit Bildungsinstitutionen. Eine wichtige Voraussetzung, um insbesondere solche Eltern zur Teilnahme an Bildungsveranstaltungen zu motivieren, sind eine intensive Beziehungsarbeit und niedrigschwellige Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel kleine Gruppen, kostenfreie beziehungsweise kostengünstige Angebote, offene Kursstrukturen, Motivationsarbeit durch Einladen und Nachhaken und beharrliche Offenheit gegenüber Eltern. Viele Eltern benötigen häufig zuerst ein niedrigschwelliges Begegnungsangebot, um Hemmschwellen abzubauen und positive Erfahrungen mit der Einrichtung zu sammeln. Erst auf dieser Grundlage sind sie häufig in der Lage, weitergehende Bildungsangebote, zum Beispiel in Form von Kursen, wahrzunehmen.

Zielgruppen

Zielgruppe unserer verschiedenen Angebote der Familienbildung sind alle (werdenden) Eltern und Familien mit Kindern bis zum abgeschlossenen dritten Lebensjahr. Insbesondere richten wir unsere Angebote an bildungsungeübtere sowie sozial oder materiell benachteiligte Familien.

Ziele

- Angebot passgenauer und wohnortnaher Bildungsangebote und -kurse für die Zielgruppen
- Familien einen niederschweligen Zugang zu Bildungsangeboten ermöglichen und konkrete Hilfen anbieten
- im Alltag gesundheitliche und erzieherische Aspekte mit den Eltern ansprechen
- bildungsungeübteren Eltern positive Bildungserfahrungen verschaffen, um sie so auch für spätere Angebote in Kita und Schule zu öffnen

Angebote

Das Angebotsspektrum der Familienbildung in den beiden Standorten von Moki „unter 3“ umfasst Kurse, diverse Einzelveranstaltungen, Feste und themenspezifische Bildungswochen. Die Plätze in den Kursen sind vorrangig unsicheren und benachteiligten Eltern vorbehalten und werden von diesen auch gerne angenommen. Das Kursangebot zielt auf eine frühestmögliche Förderung und reicht vom Geburtsvorbereitungskurs bis zur Spielgruppe, die auf den Übergang in die Kita vorbereitet. Hier einige Beispiele häufig angebotener Kurse:

Geburtsvorbereitung	vor der Geburt des Kindes
Rückbildungsgymnastik	ab 6 Wochen bis 9 Monate
Babymassage	ab 6 Wochen bis circa 6 Monate
Krabbelgruppe	ab 4 Monate bis zum Laufalter
Spielgruppe	ab Laufalter bis zum Eintritt Kindergarten

Weitere Beispiele für bereits durchgeführte Kurse sind: „Yoga für Schwangere“, „Fit nach Schwangerschaft und Geburt“, „Erste Hilfe am Kind“. Die Kurse finden teils in eigenen Räumlichkeiten, teils an anderen Orten (z.B. Kita) statt. Über die selbst organisierten Kurse hinaus vermittelt Moki „unter 3“ auch an andere Angebote in Monheim am Rhein.

Zum Zwecke der Sprachförderung finden über das Jahr verteilt verschiedene Veranstaltungen rund um die Themen Sprache, Sprachentwicklung und Sprachförderung statt. Dazu gehören zum Beispiel Aktionen wie „Bilderbuch basteln“, Themencafés, Vorlesenachmittage, Bilderbuchkino oder Büchereibesuche. Dem ebenso wichtigen Thema der Gesundheitsförderung widmen sich die Gesundheits- und Ernährungstage, die ebenfalls über das ganze Jahr verteilt stattfinden. Hierzu gehören zum Beispiel Bewegungsangebote, der Besuch einer Zahnärztin/eines Zahnarztes, die/der über Zahngesundheit und Zahnpflege informiert oder Angebote zum Thema gesunde Ernährung.

Einzelveranstaltungen wie zum Beispiel Elterninfocafés, diverse Feste (Oster-, Nikolaus- und Opferfest) sowie Freizeit- und Ferienaktivitäten (zum Beispiel die Weihnachtswerkstatt oder ein Ausflug in den Wald) runden die bunte Angebotspalette ab.

Aufgaben

Die wichtigste Aufgabe der beiden Familienbildnerinnen ist die Konzeption, Vorbereitung und Organisation aller Bildungsveranstaltungen und Kurse in den beiden Standorten von Moki „unter 3“. Dies beinhaltet im Hinblick auf bildungsungewohnte Zielgruppen auch, Eltern persönlich einzuladen, sie zu motivieren und an Termine zu erinnern. Das Aufgabenspektrum umfasst außerdem:

- Koordination zum Einsatz der Übungsleiterinnen und Übungsleiter (Austauschtreffen, Qualitätssicherung, Verträge aufsetzen und sonstige Verwaltungsarbeiten)
- Planung und Durchführung eigener Bildungsangebote
- Vermittlung an externe Angebote
- Durchführung von Marte Meo-Einheiten für Eltern im Einzelkontakt und als Präsentation in Elternveranstaltungen und Eltern-Kind-Gruppen
- In den Moki-Cafés als weitere Ansprechperson neben der Caféleitung zur Verfügung stehen
- Geteilte Budgetverantwortung
- Netzwerkarbeit
- Öffentlichkeitsarbeit (Aushänge, Newsletter, Handzettel etc.)

4. Familienhebammen

Unsere beiden Familienhebammen begleiten, beraten und unterstützen schwangere Frauen, Mütter/Eltern und deren Kinder bis zum vollendeten ersten Lebensjahr zumeist durch aufsuchende Tätigkeit im vertrauten häuslichen Bereich. Familienhebammen sind staatlich examinierte Hebammen mit einer Zusatzqualifikation. Unterstützung durch eine Familienhebamme findet zusätzlich zur regulären Hebammentätigkeit statt und umfasst die Förderung des Selbsthilfepotentials der (werdenden) Eltern und die Vermittlung zu Netzwerk- und Kooperationspartnerinnen und -partnern wie zum Beispiel Gynäkologinnen und Gynäkologen, Pädiaterinnen und Pädiater, Erziehungsberatungsstelle, Schwangerschaftsberatungsstelle, Psychologinnen und Psychologen, beratungsCentrum e.V., Jugendamt und Suchtberatung.

Gesundheitsfürsorge durch die Familienhebamme beginnt bei Moki „unter 3“ bereits in der Schwangerschaft. Kinder, deren Mütter in der Schwangerschaft rauchen, Drogen und/oder Alkohol konsumieren, sich schlecht ernähren, von Armut betroffen sind und/oder hohen psychischen Stress haben, sind deutlich höher gefährdet, gesundheitliche Beeinträchtigungen und Entwicklungsverzögerungen zu haben. Durch die frühe Begleitung bereits in der Schwangerschaft (Hebammensprechstunde, Kontakt zu Schwangerenberatungsstellen und Gynäkologinnen und Gynäkologen) können Risiken frühzeitig erkannt und Hilfemaßnahmen eingeleitet werden, sowie elterliche Kompetenzen gestärkt werden.

Zielgruppen

Im Rahmen ihrer regelmäßigen Hausbesuche unterstützen unsere Familienhebammen ausschließlich Familien, die sozial oder gesundheitlich belastet sind. Zu den möglichen Belastungsfaktoren zählen unter anderem ein konfliktreiches Umfeld, soziale Isolation, materielle Armut, mangelnde Sprachkenntnisse, Behinderungen, psychische oder körperliche Erkrankungen bei Eltern oder Kindern, Suchterkrankungen

kungen, Gewalterfahrungen oder regelwidrige Schwangerschaften (zum Beispiel Frühchen oder verstorbene Kinder). Die Beratungs- und Bildungsangebote unserer Familienhebammen sind demgegenüber prinzipiell für alle (werdenden) Eltern offen.

Der Zugang zur Zielgruppe erfolgt erstens durch eine Kooperation mit einer ortsansässigen gynäkologischen Praxis, zweitens durch das Jugendamt der Stadt Monheim am Rhein, drittens durch weitere Institutionen wie das Gesundheitsamt Mettmann, (Schwangeren-)Beratungsstellen sowie Ärztinnen und Ärzten und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter aus Kliniken und viertens durch Eigenmeldungen der Mütter während der Schwangerschaft oder nach der Geburt. Die enge Kooperation mit der gynäkologischen Praxis stellt eine wichtige Voraussetzung zur Erreichung unsicherer Eltern und zur Sicherstellung eines Arbeitsansatzes dar, welcher sowohl Primär- als auch Sekundärprävention ermöglicht.

Ziele

- Gesundheitsförderung und -vorsorge (medizinische/soziale Prävention) von Schwangeren/Eltern
- Früherkennung von gesundheitlichen Beeinträchtigungen, Einleitung von Hilfemaßnahmen
- Förderung einer sicheren Bindung zwischen Eltern und Kind und Stärkung ihrer Ressourcen
- Vermittlung in Kurse und Bildungsangebote innerhalb und außerhalb von Moki „unter 3“

Angebote

Das Angebotsspektrum unserer Familienhebammen umfasst im Kern drei Bereiche:

- An erster Stelle stehen regelmäßige Hausbesuche bei sozial oder gesundheitlich belasteten Familien bis zum vollendeten ersten Lebensjahr des Kindes.
- Eine wöchentlich in beiden Standorten stattfindende Hebammensprechstunde bietet eine niedrigschwellige Form der Beratung für alle interessierten Mütter/Eltern.
- Orientiert an den jeweiligen Bedarfen der betreuten Familien führen die Familienhebammen auch eigene Kurs- und Bildungsangebote durch.

Aufgaben

Zu den Aufgaben der Familienhebammen gehören insbesondere die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Hausbesuche, der Hebammensprechstunde und der bedarfsorientierten Kurs- und Bildungsangebote. Darüber hinaus haben die Familienhebammen folgende Aufgaben:

- Frühzeitige Kontaktaufnahme zu Monheimer Eltern, die sich in belastenden gesundheitlichen, medizinisch-sozialen oder psychosozialen Lebenssituationen befinden, möglichst schon in der Schwangerschaft
- Begleitung, Unterstützung und Beratung von Risikofamilien in Zusammenarbeit mit dem ASD der Stadt Monheim am Rhein
- Kooperation mit allen Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern (unter anderem flexiblen Erziehungshilfen, Gesundheitsamt, Schwangerschaftsberatungsstellen, Gynäkologinnen und Gynäkologen, ASD, Kinderärztinnen und Kinderärzten)

- Zusammenarbeit mit einer ortsansässigen gynäkologisch-geburtshilflichen Praxis – Anbieten von Schwangerenvorsorgen ab dem ersten Schwangerschaftsdrittel
- MarteMeo®-Begleitung
- Aufbau eines Hebammennetzwerkes
- Planung von Hebammenfortbildungen (speziell im Bereich Betreuung und Begleitung benachteiligter Familien)
- Mitgestaltung der Ernährungs- und Gesundheitstage durch Angebote zum Thema gesunde Ernährung/Kostumstellung
- Mitwirkung bei der Vorbereitung und Durchführung von Festen und sonstigen bausteinübergreifenden Angeboten und Aktivitäten von Moki „unter 3“

Kooperationen und Netzwerkarbeit

Moki „unter 3“ greift in vielen Bereichen auf Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner zurück und ist damit gut in Monheim am Rhein verankert. So stellen sich zum Beispiel Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter örtlicher Institutionen in den Themencafés beziehungsweise den Eltern-Kind-Gruppen vor, präsentieren sich bei Festen, wirken bei Ferienprogrammen mit und ermöglichen so den Eltern, Schwellenängste abzubauen. Angebote und aktuelle Infos werden über Flyer, Newsletter, die Tagespresse und über das Internet veröffentlicht.

Moki „unter 3“ erreicht mit seiner breiten Angebotspalette vom Begrüßungsbesuch bis zur Spielgruppe so gut wie alle Monheimer Eltern mit U3-Kindern, kann aber nicht alle Angebote selbst vorhalten. Moki „unter 3“ kooperiert deshalb mit Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartnern (zum Beispiel Sportvereine oder Bildungseinrichtungen), an die Eltern weiter verwiesen werden können bzw. die die Bedarfe der Eltern aufgreifen und als neue Angebote umsetzen. Die Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner haben die Möglichkeit, ihre Angebote im Moki-Begrüßungsordner darzustellen oder auch über die Begrüßungsbesuche Gutscheine für ihre Bildungsangebote zu verteilen.

Wichtig für die Passgenauigkeit und Weiterentwicklung aller einschlägigen Angebote in Monheim am Rhein ist nicht zuletzt der fachliche Austausch mit anderen Institutionen und Trägern in regionalen Arbeitskreisen, zum Beispiel mit Vertreterinnen und Vertretern des Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), der Erziehungshilfen oder der Kindertagesstätten. Die folgende Tabelle gibt eine Übersicht wichtiger Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner und Netzwerkgruppen, in denen das Team Moki „unter 3“ mitwirkt.

Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartner	Netzwerkarbeit: regionale Arbeitskreise
<ul style="list-style-type: none"> ➤ Abteilungen und Bereiche des Jugendamtes, zum Beispiel Allgemeiner Sozialer Dienst, Kinderschutzfachstelle ➤ Beratungsstellen, zum Beispiel Erziehungsberatungsstellen, Schwangerenberatungsstellen, Suchtberatung, beratungsCentrum e.V. ➤ Kinderärztinnen und Kinderärzte, gynäkologische Praxen, freiberufliche Hebammen, Psychologinnen und Psychologen ➤ Kindertagesstätten ➤ Familienhilfe Monheim, flexible Erziehungshilfen ➤ Frühförderstelle der Lebenshilfe ➤ Einrichtungen der Stadt Monheim, zum Beispiel Musikschule, Bibliothek, Ulla-Hahn-Haus, VHS, Mehrgenerationenhaus ➤ Andere Anbieter von Bildungsveranstaltungen für die Zielgruppe, zum Beispiel Kirchengemeinden, AWO Kreis Mettmann und Monheim am Rhein, Sportgemeinschaft Monheim, Baumberger Turn- und Sportclub, Sportgemeinschaft Monheim 1894/1968 e.V. ➤ Überregionale Träger im Kreis Mettmann und NRW ➤ Einzelhandel und Unternehmen ➤ Krankenkassen, Gesundheitsdienste ➤ Einzelpersonen, bürgerschaftlich Engagierte 	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Jugendhilfeausschuss der Stadt Monheim am Rhein ➤ AK Gesundheit ➤ Qualitätszirkel Kinderärzte ➤ AK Kinderschutzfachkräfte / Frühe Hilfen ➤ AK Übergang Kinder U3 – Tagespflege/Kita ➤ Arbeitstreffen ASD – Moki „unter 3“ ➤ Arbeitstreffen FaMo – Moki „unter 3“ ➤ Netzwerk Frühe Hilfen / Kinderschutzkreis

Wirksame Präventionsarbeit basiert unabdingbar auf Netzwerken und der gemeinsamen Arbeit vieler unterschiedlicher Akteure vor Ort. Moki „unter 3“ ist deshalb kontinuierlich darum bemüht, bereits etablierte Formen der Kooperation qualitativ weiterzuentwickeln und neue Netzwerkpartnerinnen und Netzwerkpartner zu gewinnen. Hauptverantwortlich für die Kooperation und Vernetzung aller relevanten Akteure ist die bei der Stadt Monheim angesiedelte Koordinatorin Frühe Hilfen.

Literatur

1. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.) (2012): Frühe Förderung von Anfang an – Der Präventionsansatz Moki 0 und die Ergebnisse der Monheimer Neueltern-Studie. Frankfurt am Main 2012
2. Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (Hrsg.) (2019): Die Monheimer Präventionskette. Von der Vision zur Verwirklichung kindbezogener Armutsprävention auf kommunaler Ebene. Frankfurt am Main 2019. https://www.awo-nr.de/fileadmin/user_data/dienste_einrichtungen/kinder_jugend_familien/jugendhilfe/moki/Praevkette-online.pdf
3. Ministerium für Kinder, Jugend, Familie, Gleichstellung, Flucht und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen (MKJFGFI): Frühe Hilfen – Frühzeitige Unterstützung für (werdende Eltern) und Kleinkinder. Düsseldorf 2023. <https://www.mkjfgfi.nrw/fruehe-hilfen-nrw>
4. Monheim am Rhein (Hrsg.) (2017): Präventionsleitbild Moki – Monheim für Kinder. Monheim am Rhein 2017 https://www.monheim.de/fileadmin/user_upload/Media/Dokumente_NEU/51_Kinder_Jugend_Familie/05_MoKi/2017_Praeventionsleitbild.pdf
5. Stadt Monheim am Rhein (Hrsg.) (2019): Hauptstadt für Kinder – Entwicklungsplanung für die Jahre 2021 bis 2025. Monheim am Rhein 2021 [Monheim Hauptstadt für Kinder Entwicklungsplanung 2021 bis 2025](https://www.monheim.de/fileadmin/user_upload/Media/Dokumente_NEU/51_Kinder_Jugend_Familie/05_MoKi/2019_Hauptstadt_fuer_Kinder_Entwicklungsplanung_2021_bis_2025.pdf).

Hilfreiche Links:

- <https://www.moki-fachkraefteportal.de>
- <https://www.familienhebamme.de>
- <https://www.martemeo.com/de/>

Kontakt

Stadt Monheim am Rhein

Bereich Kinder, Jugend und Familie, Moki – Monheim für Kinder

<https://www.monheim.de/kinder-jugend>

Abteilungsleitung Frühkindliche Bildung
Gerlinde Knisel-Scheuring
Heinestraße 6, 40789 Monheim am Rhein
Tel.: +49 2173 951-5166
E-Mail: gknisel@monheim.de

Koordination Frühe Hilfen
Akila Roßberg
Heinestraße 6, 40789 Monheim am Rhein
Telefon: +49 2173 951-5195
E-Mail: arossberg@monheim.de

AWO Bezirksverband Niederrhein e.V.

<https://www.awo-nr.de/dienste-einrichtungen/kinder-jugend-familie>

Abteilungsleitung Jugendhilfe
Dr. Michael Maas
Lützowstraße 32, 45147 Essen
Telefon: +49 201-3105-233
E-Mail: michael.maas@awo-niederrhein.de

Leitung Moki „unter 3“
Sandra Pantuschky
Heinestraße 6, 40789 Monheim am Rhein
Tel. +49 2173- 951-5192
E-Mail: spantuschky@monheim.de

An der Neufassung des Konzeptes mitgewirkt haben: Simone Feldmann, Gerlinde Knisel-Scheuring, Katharina Lipski, Michael Maas, Ronja Muras, Hannin Nasirat, Inge Nowak, Jürgen Otto, Sandra Pantuschky, Akila Roßberg, Sabine Schäfer, Lisa Schmidt, Jennifer Schröder und Gülendarm Yilmaz.

Monheim am Rhein und Essen, Oktober 2023